

Österreichische Gesellschaft für Herpetologie

ÖGH



## 22. Jahrestagung

21.–23. JÄNNER 2011

NATURHISTORISCHES MUSEUM

Basis.  
Kultur.  
Wien

**nhm**  
naturhistorisches museum wien

# Programm

12.00 – 12.15      **Andreas R. HASSL**  
**Straf-, Zivil-, Tierschutzrechtliche Folgen und soziologische Aspekte eines Freisetzens von Terrarientieren**



Das konsumorientierte Leben in den Industriestaaten zeigt als eine seiner Schattenseiten bei Tierhaltern nicht selten einen eklatanten Mangel an Verantwortungsbewusstsein für das Wohl von Mitgeschöpfen: Bei Ungelegenheit werden nachweislich im Freiland nicht überlebensfähige Terrarientiere einfach im nächstbesten Naturreservoir ausgesetzt, manche entkommen auch aus den schlecht gewarteten Vivarienanlagen. Bisweilen werden Angehörige der Herpetofauna sogar zum Zweck des „Aufbaus einer freilebenden Population“ bewusst ausgewildert. Diese gedankenlosen oder gar absichtlich, letztlich immer aus Eigennutz begangenen Untaten haben Tierquälerei, Seuchenverbreitung, Störung von wertvollen Lebensräumen und Schädigung berechtigter Nutzer zur Folge. Sie werden von der Gesellschaft zunehmend als Verstoß gegen ihren Wertekanon gesehen und demzufolge verstärkt sanktioniert – auf rechtlicher und sozialer Ebene.

12.15 – 13.45      **Mittagspause**

13.45 – 14.15      **Peter PRASCHAG**  
**Tempelteiche in Indien, Perspektiven für den Schutz seltener Schildkrötenarten**



Von sämtlichen Staaten Südasiens wird Flusswasser intensiv für Landwirtschaft und Industrie benützt und verschmutzt. Das vieldiskutierte "Indien River Linking Project" stellt eine zusätzliche Gefahr für Flussökosysteme dar. Über das gesamte Gebiet sind tausende von Tempelanlagen mit zum Teil großflächigen Tempelteichen verstreut, die in ex-situ Schutzprojekten von Fluss bewohnenden Schildkröten eine große Rolle spielen können. Durch Verbesserung der Lebensbedingungen für Weichschildkröten in West Bengalen wird zur Zeit eine Mustertempelteichanlage errichtet, die als Beispiel kopiert und weit über die Grenzen dieses Bundesstaates hinausgetragen werden soll. Darüber hinaus sind Tempelanlagen Treffpunkt einer breiten Masse von Menschen und somit ideale Orte für eine Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.